

14. März 2016

Bewerbung für Städte-Wettbewerb „Climate Star 2016“ bis Ende März möglich

[Energiekommune 03/2016](#)

Das Klima-Bündnis zeichnet 2016 bereits zum siebten Mal die erfolgreichsten Klimaschutzprojekte Europas mit dem „Climate Star“ aus. Die Themenvielfalt des Wettbewerbs reicht von Energie und Mobilität über Ernährung und nachhaltige Beschaffung bis hin zu Klimagerechtigkeit und Anpassung an den Klimawandel. Die Projekte werden nach den Kriterien Nachhaltigkeit, Einbindung der Bevölkerung, Multiplikatoreffekt, Medienwirksamkeit und Innovationsgehalt bewertet. Bis 31. März 2016 können die 1.700 Klima-Bündnis-Kommunen aus 26 EU-Ländern am Wettbewerb teilnehmen. Das Bewerbungsformular sowie detaillierte Informationen zum Klima-Bündnis finden Sie hier:

www.klimabuendnis.org/666.0.html?&L=1

Förderung von Elektrobussen geplant

[stadt-und-werk.de vom 11. März 2016](#)

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) fördert künftig die Anschaffung von Elektrobussen. Das BMUB-Anschaffungsprogramm, das bisher lediglich für Hybrid- und Plug-In-Hybrid-Busse gilt, soll auf Elektrobusse, die nach Einschätzung des BMUBs mittlerweile Serienreife erlangt haben, ausgeweitet werden. Damit die Lebensqualität in Städten wieder steigt, sollen die Verkehrsunternehmen vermehrt lärmarme und emissionsfreie Busse, die mit Strom aus erneuerbaren Energien gespeist werden, einsetzen. Die Förderrichtlinie wird in Kürze veröffentlicht. Die Ankündigung dazu finden Sie unter:

www.bmub.bund.de/presse/pressemitteilungen/pm/artikel/elektrobusse-sind-wichtig-fuer-nachhaltige-mobilitaet/

Batteriespeicherförderung neu aufgelegt

[Newsletter Energiewende des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 08. März 2016](#)

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat das Förderprogramm für Batteriespeicher zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) neu aufgelegt. Das zum 01. März 2016 gestartete Programm bezuschusst die Investition in einen Batteriespeicher durch einen Tilgungszuschuss von 25 Prozent der förderfähigen Kosten. Die Förderung wird an die zu erwartende Kostendegression bei Batteriespeichern angepasst und sinkt halbjährlich. Neuerung ist außerdem, dass die maximale Einspeiseleistung der PV-Anlage durch den Batteriespeicher bei 50 Prozent gekappt werden muss, um einen Beitrag zur Netzentlastung zu leisten. Das Förderprogramm läuft bis Ende 2018 und wurde mit 30 Mio. Euro ausgestattet. Das vorherige Förderprogramm, das von Mai 2013 bis Dezember 2015 galt, stieß den Kauf von über 19.000 Batteriespeichern an und löste mit einer Förder-summe von 60 Mio. Euro Investitionen in Höhe von rund 450 Mio. Euro aus. Weitere Informationen zum neuen Förderprogramm sowie eine Übersicht aller gängigen Batteriespeichersysteme unter:

[www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Neubau/F%c3%b6rderprodukte/Erneuerbare-Energien-%e2%80%93-Speicher-\(275\)/](http://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Neubau/F%c3%b6rderprodukte/Erneuerbare-Energien-%e2%80%93-Speicher-(275)/)

www.carmen-ev.de/sonne-wind-co/stromspeicher/batterien/813-marktuebersicht-fuer-batteriespeichersysteme

Energiewende im Heizungskeller findet (noch) nicht statt

[topagrar.com vom 25. Februar 2016](#)

Der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) wertete aus, dass von den insgesamt 710.000 im Jahr 2015 abgesetzten Wärmeerzeugern gerade einmal 4 Prozent mit Holz betrieben



C.A.R.M.E.N.

Energiewende – Presseschau

werden. 8 Prozent entfielen auf Wärmepumpen, wobei die Technologie beim derzeitigen Strommix nur teilweise den Erneuerbaren Energien zugerechnet werden kann. Die restlichen 88 Prozent teilen sich auf Gasbrennwertkessel (77 Prozent) und Ölheizungen (11 Prozent) auf. Die Industrie setzte 2015 etwa 7 Prozent mehr Anlagen als 2014 ab. Dabei stieg der Anteil der Gasbrennwerttechnik um 7 Prozent und die der Ölbrennwerttechnik sogar auf 30 Prozent. Grund dafür sind der aktuell niedrige Ölpreis und die fehlenden gesetzlichen Regelungen, die die Nutzung von Erneuerbaren Energien zur Wärmebereitstellung bei einer Sanierung vorschreiben. Die Jahresbilanz des BDH finden Sie unter:

[www.bdh-](http://www.bdh-koeln.de/presse/pressemitteilungen/artikel.html?tx_news_pi1%5Bnews%5D=62&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=8d3a1319c40e086b2d196ee717bf1661)

[koeln.de/presse/pressemitteilungen/artikel.html?tx_news_pi1%5Bnews%5D=62&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=8d3a1319c40e086b2d196ee717bf1661](http://www.bdh-koeln.de/presse/pressemitteilungen/artikel.html?tx_news_pi1%5Bnews%5D=62&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=8d3a1319c40e086b2d196ee717bf1661)

Förderung zur Gründung regionaler Energieagenturen wird fortgesetzt

Mitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie vom 25. Februar 2016

Die Förderung der Gründung und des Betriebs von regionalen und überwiegend von kommunalen Gebietskörperschaften getragenen Energieagenturen wird mit einigen Neuerungen vorerst bis Ende 2016 weitergeführt. Es soll erreicht werden, dass in jeder der 18 Planungsregionen in Bayern bis zu zwei Energieagenturen als Ansprechpartner der Bürger, der Unternehmen und der Kommunen für Energiefragen zur Verfügung stehen, wobei bereits bestehende Energieagenturen zu berücksichtigen sind. Die Förderung nach diesen Grundsätzen wird gewährt für die in den ersten drei Betriebsjahren anfallenden Personal- und Sachausgaben der neu gegründeten Energieagentur sowie für Ausgaben für externe Beratungsleistungen. Die Fördergrundsätze und die Antragsformblätter können Sie an folgender Stelle abrufen:

www.stmwi.bayern.de/service/foerderprogramme/energiefoerderung/

Informationen zur Erdwärme in Bayern

stadt-und-werk.de vom 11. Februar 2016

Das neue Online-Informationssystem Oberflächennahe Geothermie (IOG) zeigt erstmals für ganz Bayern, an welchen Standorten konkrete Möglichkeiten zur Erdwärmennutzung bestehen. Da das Tool mit einer mobilen Version auch auf iOS- und Android-Geräten angewendet werden kann, kann mit Hilfe automatischer Standortermittlung per GPS eine standortgenaue Aussage über das Wärmepotenzial im Boden und im Grundwasser direkt vor Ort getroffen werden. Das Tool wurde im Rahmen der Informationsoffensive oberflächennahe Geothermie von 2008 bis 2015 realisiert. Die Finanzierung von rund 28 Mio. Euro teilten sich das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und die EU. Die digitale Schatzkarte mit den geowissenschaftlichen Daten zur Erdwärme finden Sie unter:

www.stmuv.bayern.de/umwelt/boden/geothermie/index.htm

Weitere Informationen:

C.A.R.M.E.N. e.V., Tel.: 09421/960-300, E-Mail: contact@carmen-ev.de



Die Energiewende-Presseschau ist Teil der Initiative **LandSchafttEnergie** des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

